



**„Die Furcht vor der Hölle wird uns den
Siegeskranz des himmlischen Königreiches
schenken.“**

Hl. Johannes Chrysostomus

Denke an das Höllenfeuer!

Vom unbarmherzigen Reichen und dem armen Lazarus:

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. **Der Reiche aber starb auch und wurde begraben. Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß.**

Und er rief und sprach:

Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

Abraham aber sprach:

Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber.

Da sprach er:

So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

Abraham aber sprach:

Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören.

Er aber sprach:

Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun.

Er sprach zu ihm:

Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Hl. Johannes Chrysostomus: Denke an das Höllenfeuer!

...Darum wollen wir den Gesprächen über die Hölle nicht entfliehen, damit wir der Hölle selber entfliehen. Wir wollen die Erinnerung an die ewige Verdammnis nicht meiden, damit wir der Verdammnis selber entrinnen. **Hätte der Reiche im Evangelium immer an jenes Feuer gedacht er hätte wahrlich nimmer gesündigt, nun hat er aber nie an dasselbe gedacht, und darum wurde er in dasselbe gestürzt.**

Jetzt höre einmal, o Mensch! Du musst einst vor dem Richterstuhl Christi erscheinen und du kannst über alles Andere mehr reden als über die Punkte, bezüglich deren du dich verteidigen sollst! Wenn du einen Rechtshandel hast, wobei sich es vielleicht nur um ein paar Worte handelt, so redest du bei Tag und bei Nacht und bei jeder Veranlassung gelegen oder ungelegen, von deinem Prozesse. Und während du nun über dein ganzes Leben Rechenschaft geben und dich verantworten sollst, sind dir sogar Jene schon zuwider, die dich überhaupt daran erinnern, dass du einmal gerichtet werden wirst?

Darin liegt die Quelle alles Unheils und Verderbens, dass wir, wenn wir vor einem irdischen Richterstuhl in zeitlichen Angelegenheiten zu erscheinen haben, Alles in Bewegung setzen, Jedermann um Rat fragen, unablässig darob in Sorgen schweben, kurz Alles aufbieten, dass wir aber, da wir nun einmal sicherlich doch vor dem Richterstuhl Christi erscheinen müssen, und zwar in nicht allzu großer Ferne, Nichts thun, weder durch uns selbst noch durch Andere, dass wir uns um den Richter gar nicht kümmern. Und doch schenkt uns dieser lange Frist, er rafft uns nicht hinweg mitten in unsern Sünden, sondern lässt uns Zeit, sie abzulegen, er lässt in seiner Güte und Gnade Nichts unversucht. Aber es ist umsonst. Darum trifft uns nur um so größere Strafe.

Doch das sei ferne von uns! Darum, ich bitte euch, lasset uns wenigstens jetzt zur Besinnung kommen. Stellen wir uns allzeit die Hölle vor Augen, gedenken wir immer jener unvermeidlichen Rechenschaft, auf dass wir in Folge solcher Erwägungen die Sünde fliehen, die Tugend wählen und jener Güter teilhaftig werden mögen, welche Denen verheißen sind, die ihn lieben, durch die Gnade und Menschenfreundlichkeit unsres Herrn Jesu Christi, welchem mit dem Vater und dem heiligen Geiste Ruhm, Macht und Ehre gebührt jetzt und allzeit und in alle Ewigkeit. Amen.

2 Thess 1, 9: *Diese werden mit dem ewigen Untergange gestraft werden durch das Angesicht des Herrn und die Herrlichkeit seiner Kraft, *10. wenn er kommen wird, um verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in Allen, die geglaubt haben.*

I. Manche Menschen bauen ihre ganze Hoffnung nicht darauf, dass sie ihre Seele rein von Sünden halten, sondern darauf, dass, wie sie meinen, die Hölle nicht gar so schrecklich und entsetzlich sei, wie man sie der Drohung wegen oft mache, dass sie nicht ewig und endlos sei, und suchen weitläufig ihre Ansicht zu begründen.

Ich konnte nun zwar für unsern Glauben, dass die Hölle nicht milder, sondern weit schrecklicher sei, als die Drohung lautet, viele Beweise anführen und die Wahrheit dieses Satzes aus den Worten Christi selbst erhärten. Ich will mich aber jetzt nicht damit befassen, es reicht schon die Furcht hin, die uns beim bloßen Hören solcher Aussprüche befällt, wenn wir uns auch in nicht weiter vertiefen. Das die Hölle nicht nur eine gewisse Zeit lang andauere, vernimm aus dem Munde des hl. Paulus, der von Denjenigen, welche Gott nicht kennen und dem Evangelium nicht glauben, sagt: *„Sie werden mit dem ewigen Untergange gestraft werden.“* Wie kann Das, was ewig ist, nur eine Zeit lang dauern?

„Durch das Angesicht des Herrn.“ Was will das heißen? Damit will der Apostel andeuten, wie leicht diese Bestrafung vor sich gehe. Weil sie nämlich ob ihres Reichtums sich viel einbildeten, so gibt er ihnen zu verstehen, dass diese Bestrafung für Gott nicht mit einer besonderen Mühe verbunden sei, sondern Gott braucht nur zu erscheinen und sich sehen zu lassen, und mit einem Male sind Alle, die verdammt werden, der Strafe verfallen. Seine bloße Erscheinung nämlich wird für die Einen himmlische Seligkeit, für die andern höllische Pein bringen.

Und durch die Herrlichkeit seiner Kraft, wenn er kommen wird, um verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in Allen, die geglaubt haben.

Was sagst du da? Gott soll verherrlicht werden? Jawohl, in seinen Heiligen. Und wie soll das geschehen? Dann, wenn die Hochmütigen und Stolzen sehen werden, wie Diejenigen, welche sie gegeißelt, verachtet, verhöhnt haben, jetzt in der Nähe Gottes sich befinden, so wird das seine Verherrlichung sein, oder vielmehr ihre und seine Verherrlichung. Seine Verherrlichung, weil er sie nicht verlassen, sondern so hoch erhoben hat; ihre Verherrlichung, dass sie so großer Ehre gewürdigt wurden. Denn wie es sein Reichtum ist, Gläubige zu haben, so ist es sein Ruhm, dass er Erben seiner himmlischen Güter hat. Denn der Ruhm des Guten besteht darin, dass er Andere an seinen Gütern teilnehmen lässt.

„Und bewundert zu werden in Allen, die geglaubt haben.“ Das heißt, durch Die, welche geglaubt haben. Das „in“ steht hier wieder für „durch“. Durch diese zeigt er sich wunderbar. Denn wenn er diejenigen, die da arm und verachtet waren, die unzählige Leiden erduldet hatten und doch im Glauben nicht wankend wurden, wenn er diese zu solcher Herrlichkeit erhebt, da wird die Kraft Gottes sichtbar. Mögen sie hienieden auch verlassen erscheinen, werden sie nur dereinst droben verherrlicht

werden, dann erscheint die Macht des Herrn in ihrem vollen und herrlichsten Glanz. In welcher Weise? Höre! Der Apostel fährt weiter:

Denn an jenem Tage wird an euch unser Zeugnis bestätigt werden. 11. Darum beten wir auch allzeit für euch.

Das will heißen: Wenn Jene hervortreten werden, denen man unzählige Drangsale bereite, um sie zum Abfalle vom Glauben zu bewegen, ohne dass man sie in ihrer Treue wankend machen konnte, dann wird Gott verherrlicht, und dann findet auch ihre Verherrlichung statt. Da nun aber Viele keinen echten Glauben besitzen, so sollst du Niemand vor seinem Ende glücklich preisen; erst an jenem Tage wird es sich zeigen, wer wahrhaften Glauben besessen hat.

Hl. Johannes Chrysostomus

+++++

Die Hölle kann mit zwei Worten beschrieben werden:

Zu spät!

+++++

WIR SOLLTEN UNSERE LEBENSZEIT ZUM GUTEN NÜTZEN:

Die Sünder in Zion sind erschrocken, Zittern hat die Gottlosen gepackt.

»Wer von uns kann sich bei verzehrendem Feuer aufhalten? Wer von uns kann sich bei ewigen Gluten aufhalten?«

**Wer in Gerechtigkeit lebt und Wahrheit redet, wer den Gewinn der Erpressungen verwirft, wer seine Hände schüttelt, um keine Bestechung anzunehmen, wer sein Ohr verstopft, um nicht von Bluttaten zu hören, und seine Augen verschließt, um Böses nicht zu sehen:
Der wird auf Höhen wohnen, Felsenfesten sind seine Burg.
Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser versiegt nie.**

Jes 33, 14-16

„Nutzt die Zeit, denn die Tage sind böse.“

Eph 5, 16

Warnung des Hl. Cyprian von Karthago:

Seht also, solange es noch Zeit ist, auf das wahre und ewige Heil und wendet, weil bereits das Ende der Welt ganz nahe ist, in Gottesfurcht eure Herzen Gott zu! Habt nicht in der Welt eure Freude an dieser ohnmächtigen und eiteln Herrschaft inmitten von Gerechten und Sanftmütigen; denn auch auf dem Felde inmitten der wohlbestellten und fruchtbaren Saaten führt nur Lolch und wilder Hafer die Herrschaft. Behauptet auch nicht, diese Übel brächen nur deshalb herein, weil eure Götter von uns nicht verehrt würden, sondern wisset, daß dies der Zorn, dies das Gericht Gottes ist, damit man ihn, der an seinen Wohltaten nicht erkannt wird, wenigstens an seinen Heimsuchungen erkenne! Suchet Gott, wenn auch spät; denn schon längst warnt Gott im voraus durch den Mund des Propheten und spricht mahnend:

„Suchet Gott, und leben wird eure Seele!“

Erkennt Gott, wenn auch spät; denn auch Christus bei seiner Ankunft mahnt und lehrt dies mit den Worten:

„Dies ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, den alleinigen und wahren Gott, erkennen, und den Du gesandt hast, Jesus Christus“.

- Glaubet ihm, der gewiß nicht trügt!
- Glaubet ihm, der dies alles für die Zukunft vorausgesagt hat!
- Glaubet ihm, der den Gläubigen den Lohn des ewigen Lebens geben wird!
- Glaubet ihm, der über die Ungläubigen ewige Strafen verhängen wird in dem Feuer der Hölle!

Welche Herrlichkeit wird dann dem Glauben, welche Pein dem Unglauben zuteil werden, wenn der Tag des Gerichtes kommt; welche Freude wird herrschen bei den Gläubigen, welche Trauer hingegen bei den Ungläubigen, daß sie seinerzeit hienieden nicht glauben wollten und nun nicht mehr zurückkehren können, um zu glauben! Verbrennen wird die Verdammten die stets lodernde Hölle und die verzehrende Pein mit ihren züngelnden Flammen, und es ist gar nicht abzusehen, wie die Qualen einmal zur Ruhe kommen oder ein Ende finden könnten. Samt ihrem Leibe werden die Seelen aufbewahrt bleiben, um unter unendlichen Martern zu leiden. Beständig werden wir dort ihn schauen, dem wir hier eine Zeitlang ein Schauspiel geboten haben, und der kurze Genuß, an dem sich ihre grausamen Augen bei den ins Werk gesetzten Verfolgungen geweidet haben, wird aufgewogen werden durch den Anblick, den sie ewig gewähren nach der Versicherung der Heiligen Schrift, die da sagt:

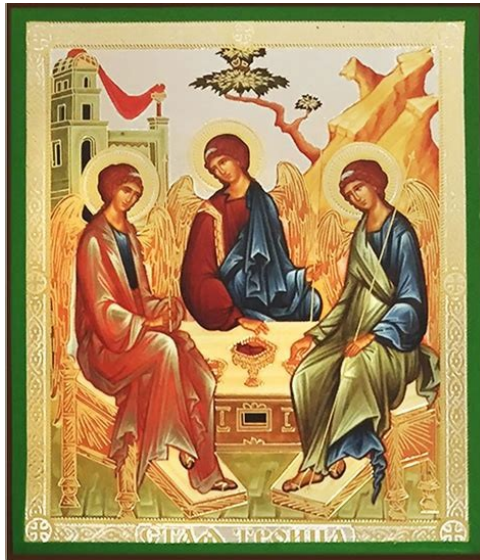
„Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht erlöschen, und sie werden zur Schau dienen allem Fleische“.

Und wiederum:

„Alsdann werden die Gerechten in großer Standhaftigkeit dastehen gegenüber denen, die sie geängstigt und ihre Arbeiten geraubt haben. Bei diesem Anblick werden sie von schrecklicher Furcht verwirrt werden, und sie werden staunen über die plötzliche und unverhoffte Rettung, indem sie untereinander sagen, von Reue ergriffen und vor Angst des Geistes seufzend: .Diese sind es, die wir einst zum Gespötte hatten und zum Beispiel der Verhöhnung. Wir Toren hielten ihr Leben für Unsinn und ihr Ende für ehrlos. Wie sind sie nun gezählt worden unter die Söhne Gottes und haben ihr Los unter den Heiligen! Also sind wir abgeirrt von dem Wege der Wahrheit, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geleuchtet, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen. Müde sind wir geworden auf dem Wege des Unrechts und des Verderbens, und wir sind durch beschwerliche Wüsten gewandelt, den Weg des Herrn aber haben wir nicht gekannt. Was hat uns der Hochmut genützt, oder was hat uns das Prahlen mit dem Reichtum eingebracht? Vorübergegangen ist all das wie ein Schatten“.

Ohne die Frucht der Buße wird dann bleiben der Schmerz ihrer Pein, vergeblich das Klagen und wirkungslos das Flehen. An die ewige Pein glauben die erst zu spät, die an das ewige Leben nicht haben glauben wollen.

Hl. Cyprian von Karthago



Lasst uns zu Gott umkehren, er liebt uns:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeliebt, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

Joh 3, 16-17

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Mt 11, 28-30

Lasst uns unsere Wege prüfen und erforschen und umkehren zum HERRN!

Klg 3, 40

So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern ergebt euch dem HERRN und kommt zu seinem Heiligtum, das er auf ewig geheiligt hat, und dient dem HERRN, eurem Gott, so wird sich die Glut seines Zorns von euch wenden!

2 Chr 30, 8

Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

Mt 3, 2

Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.

Apg 16, 31

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Joh 10, 11